

„Träumen Sie die Zukunft der Kirche“

Pastor Bernhard Honsel ist Dienstagmorgen gestorben / Geschätzt und geachtet

-sp- **IBBENBÜREN.** „Manche Menschen sehen Dinge und fragen: Warum? Ich träume Dinge und frage: Warum nicht? Träumen Sie die Zukunft der Kirche und der Menschheit!“ Dieser Ausdruck begleitete Pfarrer Bernhard Honsel ein Leben lang. Dienstagmorgen starb der langjährige Pfarrer von St. Ludwig 87-jährig in seinem Zuhause.

Pfarrer Honsel war hoch geschätzt, geachtet und beliebt. Anerkennung erwarb er sich vor allem damit, dass er die Menschen nahm, wie sie waren und sich – auch gegen Widrigkeiten – für sie einsetzte. Honsel stellte immer wieder Dinge infrage, ließ sich nicht von Vorurteilen leiten, ging neue Wege,

wenn sie ihm sinnvoll erschienen. Dabei suchte er vor allem den Dialog und hielt es für wichtig, in allen Fragen die Menschen mit einzubeziehen, um sie mitberaten, mitentscheiden, mitbestimmen und mitverantworten zu lassen. Dafür erntete er nicht nur Lob – im Gegenteil: Des Öfteren stieß er mit seinen Handlungen und Meinungen auf Unverständnis und Widerstand, zum Beispiel mit dem roten Punkt in St. Ludwig. Davon ließ er sich allerdings nicht beirren.

Honsel wurde 1925 als siebtes von zehn Kindern in Bocholt geboren. Er studierte Theologie in Tübingen und Münster und wurde am 15. August 1953 zum Priester

geweiht. Nach seinem Studium habe das II. Vatikanische Konzil seine Pastoral entscheidend geprägt, zum Beispiel durch Impulse zur Erneuerung der Kirche und durch ihre Öffnung zum Hier und Heute. In seinem Buch, das 2010 veröffentlicht wurde und das 29 Predigten von ihm zwischen 1973 und 2007 beinhaltet, sagte er: „Bei allem, was sich seither in der Kirche geändert hat, der eigentliche Paradigmenwechsel steht meines Erachtens noch aus: der Wandel von der hierarchisch strukturierten zur offenen geschwisterlichen Kirche. Er wird von der Basis herbeigeführt werden müssen.“ Dafür kämpfte er.

Honsel galt immer wieder



Pastor Bernhard Honsel

als Vordenker. Er ist einer der Gründungsväter der Familienbildungsstätte. Zudem wurde 1973 die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) in Trägerschaft des Bistums Münster von ihm (in Kooperation mit dem damaligen evangelischen Pfarrer Gottfried Busse) in Ibbenbüren angesiedelt. Honsel gelang es damals, die Politik für die gesellschaftliche

Bedeutung von Eheberatung zu sensibilisieren, sodass der Kreis Steinfurt und die Stadt Ibbenbüren mit einer Vorreiterfunktion für andere Kommunen in die Mitfinanzierung der Arbeit einstiegen. Erst im Jahr 2012 beendete er seine Tätigkeit als seelsorglicher Teamberater.

| Die Messe zur Verabschiedung ist am Dienstag, 23. Juli, um 13 Uhr in der St.-Ludwig-Kirche. Anschließend ist die Beisetzung auf dem Zentralfriedhof (Nordstraße). Pfarrer Bernhard Honsel ist am Donnerstag, 18. Juli, von 8 bis 22 Uhr in der Ludwigkirche aufgebahrt, um von ihm Abschied zu nehmen. Gruppen sind den Tag über eingeladen, über ihn zu erzählen oder zu beten und zu singen. Um 19 Uhr wird Eucharistie gefeiert.